

BMU Heft 12 (2026)

Magazin

für sächsische Musiklehrerinnen und Musiklehrer



**BUNDESVERBAND
MUSIKUNTERRICHT**
LV Sachsen

Singen mit **WOW-** Effekt!



 **SONGS
KARAOKE
TANZ** 
LIEBEGLEITUNG



*Noch nie war es so
einfach, Kinder und
Jugendliche zum Singen
zu motivieren!*



**Jetzt SingSation!
kostenlos testen.**
helbling.com/singsation

helbling.com



HELBLING Verlag GmbH
Tel.: +49 711 758701-0
service@helbling.com

Liebe Mitglieder des BMU Sachsen, liebe Leserinnen, liebe Leser,

schön, dass ihr alle wieder mit an Bord des sächsischen Schulschiffes seid und mit uns durch das nächste Schuljahr 2026/27 segeln wollt. Der eine oder die andere hat den Aufgaben- oder Schulbereich gewechselt, aber wir alle wissen, dass ein Schiff nur dann durch schwierige Wasser manövriert werden kann, wenn jede Position besetzt ist und es Hand in Hand geht. Wichtig sind dabei die verschiedenen Schiffsknoten, die alles zusammenhalten, aber vielleicht auch neu gelernt werden müssen.

Und ihr haltet gerade die neueste Ausgabe des sächsischen BMU-Magazins in den Händen mit einer großen Besonderheit. Wir haben es geschafft: Die Ausbildung zum Jugend-Musik-Coach konnte gestartet werden. Wir fördern damit unseren eigenen Nachwuchs. Musikalisch interessierte und auf den Lehrerberuf neugierige Jugendliche erleben eine besonders musikalische Zeit. Nach drei Jahren Vorbereitung wurde in Zusammenarbeit mit dem sächsischen Musikrat, der Landeskoordinierungsstelle für musikalische Bildung in Sachsen und dem BMU Sachsen diese besondere Ausbildung ins Leben gerufen. Ein herzliches Dankeschön gilt Katja Mangold, die hier die Koordinierung übernahm und die Hauptverantwortung trägt. Im vergangenen Schuljahr sind also die ersten Jugend-Musik-Coaches ausgebildet worden und der nächste Durchgang steht in den Startlöchern. In unserem Leitartikel findet ihr dazu noch mehr Informationen, wenn ihr ebenfalls interessierte Kids kennt.

Natürlich findet ihr wieder unsere vielen Projekte und Fortbildungen im Rückblick betrachtet und die nächsten Termine für Schulen musizieren, SCHULE-ROCKT! und SCHULE-TANZT!

Als musikalisches Bonbon haben wir das beliebte Rhythmusspiel ins Heft gebracht, ebenso zwei digitale Anregungen für euren Musikunterricht.

Außerdem stellen wir euch unsere zwei neuen Vorstandsmitglieder Susan Riedel und Niko Baumann vor, sie verstärken seit März 2026 unser Team.

Und nun Leinen los und immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel, wenn wir gemeinsam die jungen Matrosen zu einem guten Schulabschluss schippern und musikalisch dafür sorgen, dass die Kinder und Jugendlichen mit Herz und Hand zupacken. Und es nicht am Ende heißt „Ho, unser Maat, der hat schief geladen ...“. Dafür viel Erfolg, Spaß und Elan.

Herzliche Grüße
eure Präsidenten

Henny Köcher und *Christine Köcher*



Aus dem Landes- und Bundesverband

–Endlich: Jugend-Musik-Coaches in Sachsen	6
–Hinter den Kulissen 7: Susan Riedel	12
–Hinter den Kulissen 8: Niko Baumann	14
–Der Landesvorstand	16
–BMU-Aufnahmeantrag und Serviceleistungen	18
–Auf der Leipziger Buchmesse 2026	20
–Die Bund-Länder-Versammlung	22

Rund um den Musikunterricht

–„Vibe-Coding“ für den Musikunterricht	24
–Noten auf dem Tablet – mein zweiter, diesmal geglückter Anlauf	26
–Das „Rhythmus-Telefon“	28

Wettbewerbe und Begegnungen

–„Schule tanzt“ 2026 mit Ankündigung 2027	32
–„Schulen musizieren“ – Weihnachts-Edition 2025	36
–30. Landesbegegnung „Schulen musizieren“ 2026 in Chemnitz	42
–„Schule rockt“ 2026 mit Ankündigung 2027	48

Fortbildungen in Sachsen

–26. Musiksymposium November 2025 – Rückblick	56
–27. Musiksymposium Januar 2027 in Meißen – Einladung	61
–Lust auf Musik 2026 – ein Rückblick	62

Musik in Schule und Freizeit

– <i>Schillerband</i> – Interview mit Robin Oehme, dem Leiter der Siegerband von „SCHULE-ROCKT“ 2026	68
Das Vorletzte: Mehr verbindliche Tests im Musikunterricht	70

Impressum:	Das „Magazin für sächsische Musiklehrerinnen und Musiklehrer“ ist die Mitgliederzeitschrift des Landesverbandes Sachsen des Bundesverbandes Musikunterricht. Die Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.
Bezug:	Über den Verband Verbandsmitgliedern wird es einmal jährlich kostenlos zugestellt.
Herausgeber:	Vorstand des Landesverbandes Sachsen des BMU e.V.
Koordination:	Christiane Hein, Gabriele Schlenzig
Redaktion/Satz:	Marlis Mauersberger
Bilder:	S. 12, 16 © Andreas Grasse (Bild Susan Riedel), S. 14 © Martin Rebaza Ponce de León (Bild Niko Baumann), S. 15, 16 © Eliana Baumann (Bild Niko Baumann), S. 69 © Robin Oehme (Treppenfoto), S. 71 Icon erstellt von Flaticon.com, alle weiteren Bilder © BMU, S. 24, 25, 28, 29, 30: KI-generiert info.m@uersberger.de Marlis Mauersberger, Brandstr. 12, 04277 Leipzig, Tel.: 0341 24949 492
Kontakt:	

Endlich: Jugend-Musik-Coaches in Sachsen

Januar 2026: Start der Ausbildung zum „Jugend-Musik-Coach“ der Landeskoordinierungsstelle Musikalische Bildung beim Sächsischen Musikrat

Henno Kröber

Es ist kurz vor 11:30 Uhr in der Aula des Heinrich-Schütz-Konservatoriums Dresden, als ein erwartungsvolles Raunen durch die Reihen geht. Neben dem Eingang und auf den Sitzplätzen in der Aula, atmen junge Menschen noch einmal tief durch, richten Noten, stimmen Instrumente, entspannen die Hände fürs Dirigat. Gleich beginnt die Abschlusspräsentation des Jugend-Musik-Coach-Programms – und was hier sichtbar wird, ist mehr als Musik: Es ist der Moment, in dem aus Leidenschaft Verantwortung wird, aus Talent Haltung, aus Klang Gemeinschaft. Seit Jahren haben wir im BMU genau diese Idee mit uns herumgetragen, bis letztendlich jetzt der Zeitpunkt gekommen ist und die Umsetzung Realität wurde.

Koordiniert von der Landeskoordinierungsstelle unter der Leitung von Katja Mangold hat das Programm zwischen November und Mai 2026 eine Pilotphase gestaltet, die einen



Katja Mangold, Landeskoordinierungsstelle für musikalische Bildung in Sachsen



Präsentation Gesang I

Präsentation Gesang 2



unten:
Präsentation Orchester

seltene Spatung wagt und souverän meistert: Sie holt Jugendliche dort ab, wo ihre Musik zuhause ist – Band, Chor, Orchester und führt sie zugleich ein in die Kunst, andere anzuleiten. 52 Anmeldungen aus ganz Sachsen gingen ein, 30 junge Menschen wurden zuge-

lassen, die meisten zwischen 15 und 18 Jahren alt. Und sie kamen aus ganz Sachsen: ein Spiegel dessen, wie vielfältig musikalische Nachwuchsförderung heute lebt. Drei Profile bilden das Herz: Band, Chor, Orchester. Hier teilen Michael Fleischhack





und Niko Baumann ihre Band-Bühnenpraxis; hier formt Carola Rühle-Keil Stimmen zu einem atmenden Klangkörper; hier schärft Vladyslav Vorobel das orchestrale Ohr – vom Leisespielen bis zum gemeinsamen Crescendo. Mit Prof. Helene Niggemeyer sowie Studierenden der HMT Leipzig und der HfM Dresden wachsen Brücken zwischen Ausbildung und Praxis, Hörsaal und Probenraum.

Besonders ist, wie bewusst das Programm die Grenzen der Profile durchlässig macht: In Schnittstellenmodulen geht es um Dirigiergrundlagen, gemeinsames Singen, Bewegungsarbeit, um Projektarbeit und Management. Die Teilnehmenden entwickeln eigene Projektideen, stellen Teams zusammen, organisieren Proben, präsentieren Ergebnisse – und holen sich regelmäßig Feedback. Dieser Kreislauf aus Ausprobieren, Reflektieren und Verfeinern ist das eigentliche Fundament. Er lebt auch

vom engen Draht zu den „pädagogischen Begleitungen“ vor Ort, die den Transfer in die Heimatensembles sichern.

So entsteht eine Schule des Hörens und Handelns. Man sieht, wie eine Handbewegung den Puls eines Chors findet. Wie ein Blick Kontakt schafft, bevor der erste Ton erklingt. Wie ein Band-Arrangement sich öffnet, sobald jemand den Mut hat, Platz zu machen für eine Idee, die gestern noch nicht da war. Und man erlebt, dass Leitung keine Lautstärke ist, sondern Aufmerksamkeit.

Der Weg zur Bühne führte über intensive Wochenenden – ein bewusstes Format, denn der Aufwand für Tagesblöcke, vor allem für Teilnehmende aus dem ländlichen Raum, ist hoch. Dass Räume kostenfrei in Torgau (Musikschule „Heinrich Schütz“), Leipzig (PopAkademie der Musikschule Johann Sebastian Bach) und Dresden (HfM) zur Verfügung stehen, ist ein Glücksfall und macht vieles möglich. Ebenso hilfreich: ein



Abschlussfoto I

„Letter of Intent“, der Kooperationen verlässlich macht. Die wichtigste Erkenntnis der Pilotphase aber klingt aus den Stimmen der Jugendlichen selbst: Praxis zählt. Je konkreter, desto besser. Je echter, desto wirksamer.

Am 28. Juni 2026, um 11:30 Uhr kulminiert all das in Dresden in einer Abschlusspräsentation mit Netzwerktreffen: Familien, Freunde, Lehrkräfte, Partner und Neugierige werden Zeugen, wie aus Übungen Aufführungen werden, aus Modulen Musik, aus Teilnehmenden Coaches.

Zwischen den Terminen liegt mehr als Probenlogistik. Das Jugend-Musik-Coach-Programm öffnet Räume für Selbstwirksamkeit: Wer lernt, andere musikalisch zu stärken, findet auch die eigene Stimme klarer. Und wenn am Ende eines Kurses eine junge Dirigentin die Hände senkt, während der letzte Akkord in der Aula ausschwingt, bleibt ein Gefühl, das man nicht im Lehrplan verankern kann, welches aber alles trägt: Musik als geteilte Verantwortung – und als geteilte Freude.

Und es geht weiter!

Liebe Musiklehrkräfte, solltet Ihr Schülerinnen und Schüler haben, die genau hierdurch Unterstützung finden und eure schulische Arbeit unterstützen könnten, dann motiviert sie, sich anzumelden beim nächsten, dem zweiten Durchgang von „Jugend Musik Coaches“ in Sachsen:

<https://www.musikalische-bildung-sachsen.de/musikalische-bildung/musikmentoren-programm/>

Zeitleiste

- September 2022 Bundeskongress Musikunterricht Kassel: erste Idee zum „Musikpädagoginnen-Nachwuchsprogramm“ für Sachsen
- Oktober 2022 1. Fachtag Musikpädagogik in der HfM Dresden thematisiert das Nachwuchsprogramm
- Januar 2025 Gründung der AG „Jugendmusikcoach“ mit Katja Mangold (Landeskoordinatorin für Musikalische Bildung Sächsischer Musikrat), Kristina Patzelt (Zentrum für Nachwuchsförderung Leipzig), Silke Fraikin (Netzwerk Neue Musik), Niko Baumann (BMU), Daniel Kaiser (Verband der Musikschulen (Zwickau)), Luise Börner (Musaik – Grenzenlos musizieren e.V. Dresden) und Berater Dr. Bloße (GTA-Koordination im LaSub)
- Jan. 25 – Jan. 2026 monatliche Treffen der AG
- April 2025 Treff mit MdL Herr Dulig und Unterstützungszusage durch ihn
- Sept. 2025 2. Fachtag Musikpädagogik in der HfMT Leipzig mit allen kulturpolitischen Sprecher:innen der Landtagsfraktionen das Nachwuchsprogramm wird von allen musikalischen Akteur:innen in Sachsen gewünscht
- Okt. 2025 Treffen des SMR und des BMU mit Kultusminister Clemens im SMK; bis heute gibt es keine Finanzierungszusage des Kultusministeriums! ...
- Nov. 2025 Einschreibestart zum 1. Durchgang „JMS: Jugendmusikcoach Sachsen“, über 50 Anmeldungen für 20 geplante Plätze
- Jan 2026 Start mit dem ersten Trainingstag in Torgau und 30 Teilnehmenden (Finanzierung über den Sächsischen Musikrat)
- Feb 2026 2. Trainingstag in der Musikschule „Neue Musik Leipzig“
- April 2026 3. Trainingstag in Dresden in HSKD u. Staatsoperette (Tag der Musikberufe)
- Juni 2026 Trainingswochenende in der Landesmusikakademie Colditz
- Juni 2026 Abschluss-WE in Dresden mit der begeisternden Abschlusspräsentation in der Aula des HSKD inklusive 3. Netzwerktreffen, dabei auch die sächsischen BMU- Präsidenten Hein und Kröber

Abschlussfoto 2



Unser neuer Webshop ist online.

Entdecken Sie jetzt die
Welt von Studio 49 online.



www.studio49.de

15% Rabatt

mit Rabattcode

SACHSEN2026



Unser BMU-Landesverband – Hinter den Kulissen (7)

Hier stellen wir in loser Folge neue Gesichter oder einzelne Aufgabenbereiche im Vorstand des BMU-Landesverbandes Sachsen vor. Folge 7: Susan Riedel – verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit in den sozialen Medien

Christiane Hein

An der Oberschule Leipzig-Wiederitzsch ist sie als Musiklehrerin verantwortlich für die Musicalsfahrten nach Hamburg, leitet mit Ihrer Kollegin verschiedene Programme für die Abschlussfeiern sowie erfolgreiche Auftritte bei der Buchmesse und war mit einem Showprogramm beim Turnfest in Leipzig dabei.

Besonders schlägt ihr Herz aber für das Projekt „Schule tanzt“, bei welchem sie mit ihrer Schule schon mehrmals vertreten war und ca. 90 tanzende Kids aus allen Klassenstufen eine eigene Geschichte erzählen.

Liebe Susi, du bist seit März diesen Jahres neues Vorstandsmitglied im Landesverband. Wie bist du Lehrerin geworden und überhaupt zum BMU gekommen?

Sport und Musik waren schon immer meine Leidenschaften und sind es heute noch. Als Jugendliche nahm ich an „Jugend trainiert für Olympia“ teil, sang im Chor und gründete eine eigene Band. Mit „Arcobaleno“ probten wir meist Coversongs. Höhepunkt war unser erster eigener Song, der sogar produziert wurde.

Aber eigentlich wollte ich Polizistin werden. Durch mehrere Sprachreisen nach England erst als Schülerin, später als Sprachreisingleiterin merkte ich bald, dass ich Spaß dabei hatte, Jugendliche zu betreuen und mit ihnen zu arbeiten. Da machte ich mir ernsthaft Gedanken, wie ich Lehrerin werden konnte. Für die meisten Fächer gab es einen Numerus clausus, für meine Lieblingsfächer Sport und Musik musste man „nur“ je einen Eignungstest absolvieren, das war meine beste



Chance. Ich bestand gleich beide, so war der Weg frei für das Lehramt Musik/Sport.

Während des ganz normalen Studiums bekam ich zwei Kinder (das dritte erst später) und da wusste ich auch, wofür ich unbedingt meinen Abschluss haben wollte.

Dann das Referendariat: Ich hatte eine wirklich tolle und lehrreiche Zeit an der Arthur-Becker-Oberschule in Delitzsch. Besonders unterstützt haben mich meine damalige Schulleiterin und meine Mentorin Andrea Bernacki. Ich durfte unglaublich viel ausprobieren, aktuelle Lieder singen, coole Methoden versuchen und Uncooles wieder verwerfen. Meine Mentorin hat mir zwei Dinge mitgegeben: einen richtigen Handwerkskoffer für den Musiklehrer und die

Leidenschaft für den Musikunterricht. Andrea Bernacki hatte mich auch gefragt: Kennst du schon den BMU? Dann schleppte sie mich direkt zu meinen ersten Fortbildungen und so lernte ich den Verband kennen.

Neben deiner Tätigkeit als Lehrerin und Musikfachberaterin bist du als neues Vorstandsmitglied verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit in den sozialen Medien. Wie würdest du deine Aufgabe kurz beschreiben?

Das BMU-Magazin, für das wir gerade dieses Interview führen, ist eine gute Sache. Aber es erscheint nur einmal im Jahr. Damit wir den BMU noch mehr in den Fokus rücken sowohl für Mitglieder als auch für Freunde des BMU ist es in der heutigen Zeit wichtig, tagesaktuell zu sein. Es geht darum, die vielen Veranstaltungen zu zeigen, die wir durchführen, quasi schnelle und aktuelle Werbung für den BMU.

Dazu poste ich Fotos und kleine Videos zu den verschiedenen Veranstaltungen und weise auf besondere Daten hin. So habe ich besonders für unseren Regionalkongress „Lust auf Musik“ geworben. Außerdem finde ich es wichtig, dass sich junge Leute über unsere Seite vernetzen und wir so neue Kontakte finden und pflegen.

Wie schaffst du es bei so einem beruflichen Pensum, neue Kraft und Energie zu tanken?

Musik und Sport lassen mich auch in der Freizeit einfach nicht los. Ich singe im Showchor LE und wirke gern in unseren Musicalshow mit. Das Westernreiten ist meine große Leidenschaft, die ich mit meinen Kindern teile.

Herzlichen Dank für deine aktuellen Beiträge und viel Erfolg bei deiner weiteren Arbeit.

Susan Riedel singt im Musik-Café



Unser BMU-Landesverband – Hinter den Kulissen (8)

Hier stellen wir in loser Folge neue Gesichter oder einzelne Aufgabenbereiche im Vorstand des BMU-Landesverbandes Sachsen vor. Folge 8: Niko Baumann – unsere Stimme im sächsischen Musikrat

Christiane Hein

Niko Baumann ist Musik- und Geografielehrer, arbeitet am Herder-Gymnasium in Pirna und ist immer für einen guten Kaffee zu haben.

Lieber Niko, seit März dieses Jahres unterstützt du uns im Vorstand. Wie würdest du dich selbst beschreiben?

Ich bin neugierig, lerne gern dazu und musiziere immer wieder begeistert mit den Schülerinnen und Schülern an meinem Pirnaer Gymnasium. Außerdem liebe ich es Menschen zu coachen – egal ob es dabei um guten Musikunterricht geht, leckeren Kaffee, gesunde Finanzen oder den christlichen Glauben.

Wolltest du schon immer Lehrer werden?

In meiner Kindheit und Jugend in Plauen/Vogtland hatte ich die Möglichkeit, in meiner Gemeinde sowohl regelmäßig Orgel im Gottesdienst zu spielen als auch Frontmann und Songschreiber einer Rockband zu sein. Nachdem ich dann nach dem Abitur im ersten Jahr durch die Aufnahmeprüfungen gefallen bin, hat es im zweiten Anlauf ein Jahr später in Dresden geklappt.

Und ich wusste immer: ich will unbedingt in die Schule und Lehrer sein. Dabei halfen mir die Eindrücke meiner frühen Stationen am Hülße-Gymnasium Dresden, in Heidenau und in Rio de Janeiro ergänzt durch die Eindrücke von Heiko Vogels Musikunterricht, meinen eigenen Stil zu entwickeln. Seit 2017 bin ich Fachberater und BMU-Mitglied und seit 2023 im Präsidium des Sächsischen Musikrates für die Schulmusik.



Das hört sich sehr wichtig für den Musikunterricht an. Was tust du dort genau?

Der Sächsische Musikrat ist DER musikalische Dachverband in Sachsen. Er vertritt die Interessen von über 150.000 musizierenden Menschen. Er fördert den musikalischen Nachwuchs, unterstützt die Laienmusik und ist Ansprechpartner für die politischen Entscheidungsträger. Im Präsidium vertritt ich die Schulmusiker Sachsens und habe beispielsweise das Jugend-Musik-Coach-Programm mit aus der Taufe gehoben, das im ersten Durchgang 30 Teenagern aus ganz Sachsen einen Rahmen bot, sich musikpädagogisch zu vernetzen und auszuprobieren.

Genau darüber haben wir in unserem Leitartikel berichtet. Das ist ein wirklich großartiges und superwichtiges Projekt für unseren Nachwuchs.

Und wie tankst du Kraft für die nächsten Projekte?

Familienzeit ist mit drei großen Töchtern oft Erholungszeit. Und mit dem „Dresdner Kaffeefahrrad – GoForCoffee“ gibt es seit einigen Jahren ein ernsthaftes Hobby, was mir immer wieder viel Freude und bereichernde Begegnungen mit Menschen beschert.

Ich wünsche dir weiterhin interessante Begegnungen und freue mich auf den nächsten Kaffee mit dir.



Niko Baumann mit dem „Dresdner Kaffeefahrrad – GoForCoffee“

Neue Mitglieder im BMU-Landesverband

- Lange, Mandy
- Reinhold, Anne-Doreen
- Höpfner, Christine
- Frömmer, Lätizia
- Weise, Karoline
- Haacker, Frances
- Meyer, Maria
- Renner, Axel
- Ketzelt, Jenny
- Zobelt, Claudia
- Gräfe, Jana
- Ehse, Sandra
- Büttner, Ina
- Wolke, Daniela
- Hautop, Johannes
- Gobbato, Zvetelin Claudio
- Gissel, Pierre
- Husung, Marlene

Der Landesvorstand



von links:

Niko Baumann (Sächsischer Musikrat), Hans Hoch (Grundschulen, Freie Schulen), Susan Riedel (Soziale Medien, Öffentlichkeitsarbeit)

Gabriele Schlenzig (Schriftführerin, Magazin), Beatrice Kuntzsch (Geschäftsführung), Christiane Hein (Präsidentin des Landesverbandes, Oberschulen, Magazin, SCHULE-ROCKT!), Angela Kitzing (Schulen musizieren), Henno Kröber (Präsident des Landesverbandes, Fortbildungen), Ulf Firke (Vizepräsident, Gymnasium, Schulen musizieren), Verena Stachowski (Lust auf Musik, Junges Forum), Heiko Vogel (Webmaster, Öffentlichkeitsarbeit, SCHULE-TANZT!)

Liedbegleitung in kleinen Schritten

Mit Exkursen zur
POPHARMONIK

Wer das sichere Begleiten
von Liedern erlernen möchte,
trifft mit diesem Buch die
richtige Wahl.

- Praxiserprobter,
kleinschrittiger Lehrgang
- Vielfältige Begleitmodelle
- Umfangreiche Liedersammlung
zum Üben und Ausprobieren

Jens Kratzenberg

**Techniken der Liedbegleitung |
Grundlagen und Modelle**

Mit einem Vorwort von Thomas Krämer

BV 456 29,90 €



neu

www.breitkopf.com



**Breitkopf
& Härtel**

first
in music

Aufnahmeantrag

Bundesverband Musikunterricht e.V.
Mitgliederverwaltung
Herrn Stefan Hülsermann
Pestalozzistr. 16
34119 Kassel

**BUNDESVERBAND
MUSIKUNTERRICHT**

Bitte per Post
oder Fax: 0561. 60 28 56 33

Ich beantrage die Aufnahme in den Bundesverband Musikunterricht e.V. (BMU) zum nächstmöglichen Zeitpunkt und bitte um Zusendung einer Aufnahmebestätigung. *

Nachname, Vorname, Titel _____

Straße, Hausnummer _____ PLZ, Ort _____

Bundesland _____ Geburtsdatum _____

Emailadresse _____

Telefon _____ Mobiltelefon _____

Schulart

- ☐ Grundschule ☐ Hauptschule ☐ Realschule ☐ Förderschule ☐ Gesamtschule ☐ Berufsbildende Schule
☐ Gymnasium ☐ Uni/Hochschule ☐ Sonstige

SEPA-Lastschriftmandat - Wiederkehrende Zahlungen

Ich zahle jährlich __ __, 00 €.

* Mitgliedsbeitrag: 65,- € Normalbeitrag, 32,50 € ermäßigter Beitrag für Referendarinnen und Referendare, Lehramtsanwärterinnen, Lehramtsanwärter und Studierende 27+; Studierende bis zum 27. Lebensjahr beitragsfrei.

Ausbildungsende voraussichtlich _____

Der angegebene Beitrag ist steuerlich abzugsfähig und ich erhalte vom Verein eine Spendenquittung. Hiermit ermächtige ich den Bundesverband Musikunterricht e.V. widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen des Mitgliedsbeitrags bei Fälligkeit zu Lasten meines angegebenen Kontos durch Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Bundesverband Musikunterricht e.V. gezogenen Lastschriften einzulösen. Der Mitgliedsbeitrag wird jeweils am 20. März oder an dem darauf folgenden Werktag eines laufenden Jahres von Ihrem Konto abgebucht. Bei Eintritt in den Verein zu einem späteren Zeitpunkt wird der Beitrag am 20. oder dem darauf folgenden Werktag im auf den Eintritt folgenden Monat abgebucht. Im Folgejahr dann immer am 20. März oder dem darauf folgenden Werktag. Ihre Mandatsreferenz-Nr. entspricht der Mitgliedsnummer, die Ihnen nach Ihrer Anmeldung mitgeteilt wird.

Unsere Gläubiger-ID lautet: DE75 ZZZO 0001 5132 74

IBAN DE __ | ____ | ____ | ____ | ____ | ____ Kontoinhaber _____

BIC _____
(nur bei Auslandskonten)

Ort, Datum, Unterschrift _____

BMU – Serviceleistungen für unsere Mitglieder



BUNDESVERBAND
MUSIKUNTERRICHT e.V.
LV Sachsen

Unsere Mitglieder erhalten folgende Vergünstigungen sowie Services:

- bundesweit vergünstigter Zugang zu Fortbildungen, Regional-, Landes- und Bundeskongressen, die der BMU angeboten
- für Mitglieder in Ausbildung kostenloser bzw. stark ermäßigter Zugang zu vielen BMU-Kursen
- für Studierende unter 27 Jahren ist die Mitgliedschaft kostenfrei
- alle angemeldeten Teilnehmer bei BMU-Fortbildungen und -Tagungen sind unfallversichert
- vergünstigte Abonnements einer Reihe von Fachzeitschriften
- Zusendung des kostenlosen Mitglieder-magazins „Musikunterricht aktuell“ (2x jährlich)
- Zusendung von Jahresgaben (alle 2 Jahre Kongressband „musikunterricht“)
- Sonderkonditionen bei Instrumentenversicherung SINFONIMA
- zeitnahe und umfassende Zusendung von Informationen über wichtige politische Weichenstellungen im Bereich des Musikunterrichtes über die Landesverbände
- Mitglieder haben mit ihrem Verband eine gemeinsame Vertretung ihrer schulpolitischen Interessen nach außen hin und können auch durch eigenes Engagement ihren Verband mitgestalten

Der links stehende Aufnahmeantrag ist – neben weiteren Informationen zur Mitgliedschaft – als interaktives PDF zu finden unter:
<https://www.bmu-musik.de/service/downloads.html>



Auf der Leipziger Buchmesse 2026

Dieter Birr von den Puhdys und Thüringens Kultusminister Tischner am BMU-Stand

Georg Biegholdt

Die Zusammenarbeit zwischen Leipziger Buchmesse und Bundesverband Musikunterricht ist mittlerweile fest etabliert. Als der Partner in Sachen Musikpädagogik gestaltete der BMU in diesem Jahr insgesamt acht Veranstaltungen im Musik-Café, dem Treffpunkt aller an Musik und Musikalischer Bildung Interessierten.

Gäste der BMU-Podien waren u.a. Antje Valentin (Generalsekretärin des Deutschen Musikrates), Olaf Zimmermann (Generalsekretär des Deutschen Kulturrates), Prof. Dr. Michael Maul (Intendant des Leipziger Bachfestes), Prof. Juliane Gilbert (Prorektorin der Musikhochschule Dresden), Matthias Wiedemann (Leiter der Musikschule Leipzig) und Sebastian Krumbiegel (Die Prinzen).

Eine spontane Session von Musikkolleginnen und -kollegen am frühen Samstagabend mit Gitarre, Klavier, Cajon und Gesang war ein toller Ausklang des Messtages. Elmar Kühn sprang dann am Sonntag noch einmal ein und zog mit Beat Boxing und Loop Maschine wieder viel Publikum an.

Kern des musikpädagogischen Engagements war der in Kooperation von Bundesverband

Diskussion im Musik-Café mit Kathleen Wiese, Susan Riedel und Georg Biegholdt



Thüringens Kultusminister Christian Tischner am Stand des BMU

Musikunterricht und Leipziger Buchmesse ausgerichtete Fachtag Musikunterricht. Nach der Eröffnung durch Schülerinnen und Schüler der Oberschule Wiederitzsch – wie im vorigen Jahr ein wunderbarer musikalischer Auftakt – wurden rund 25 Workshops von zahlreichen Musiklehrkräften besucht.

Neu war, dass der BMU die sächsischen Musikhochschulen, den Sächsischen Musikrat und den Landesverband Thüringen eingeladen hatte, am Messestand präsent zu sein: So ergaben sich nicht nur interessante Gespräche mit Messebesuchenden, sondern auch untereinander.

Einer der Höhepunkte war der Besuch von Dieter „Maschine“ Birr, Frontmann der legendären Puhdys. Der mittlerweile 82-jährige Musiker war erfreut zu hören, dass Songs wie „Alt wie ein Baum“ oder „Wenn ein Mensch kurze Zeit lebt“ im Musikunterricht noch heute gesungen werden. Er erinnerte



Oberschule Wiederitzsch

sich auch noch an seinen eigenen, lange zurückliegenden Musikunterricht, zeigte sich allerdings wenig begeistert.

Auch der Kultusminister des Freistaats Thüringen Christian Tischner ließ es sich nicht nehmen, bei seinem Messerundgang am Stand des BMU zu verweilen und mit Christiane Hein, Präsidentin des Landesverbandes Sachsen, einige wenige Tanzschritte zu probieren. Der sächsische Kultusminister Conrad Clemens warf zumindest im Vorbeigehen einen Blick auf den BMU-Stand – der Landesverband ist mit ihm jedoch an anderer Stelle im Gespräch.

Vier intensive Tage verlangten den Beteiligten viel ab. Hier möchten sich der Bundesvorstand und der Landesverband Sachsen bei allen Beteiligten sehr herzlich bedanken.

Die nächste Buchmesse findet vom 18.–21. März 2027 statt. Wenn ihr auch gern auf der Buchmesse schmökert und uns an unserem Stand unterstützen möchtet, meldet euch hier: christiane.hein@bmu-musik.de.

Wir sehen uns auf der Leipziger Buchmesse.

Immer für einen Spaß zu haben –
Dieter „Maschine“ Birr am BMU-Stand



Die Bund-Länder-Versammlung

Regelmäßiges Treffen der Landesverbände mit dem Bundesverband des BMU

Christiane Hein

Einmal im Jahr meist im Mai kommen die vielen Vertreterinnen und Vertreter aller BMU-Landesverbände aus den verschiedensten Himmelsrichtungen zu einem zweitägigen Arbeitstreffen mit dem Bundesvorstand zusammen. Dass es nicht leicht ist, dies zu organisieren und zu realisieren, leuchtet ein, denn ein Großteil der Angereisten ist Musiklehrerin oder -lehrer und muss sich um eine Freistellung bemühen oder düst direkt nach der letzten Musikstunde los.

Und doch lohnt sich die Mühe. Denn schon am Abend in der ersten Austauschrunde der Länder erfährt man viel Neues. Von den Bundesland-Vertretungen werden aktuelle Themen angesprochen, die bewegt werden konnten oder die gerade brennen und einer Lösung bedürfen. Alle Bundesländer haben Nachwuchssorgen, die meisten sind in direktem Gespräch mit ihren Ministerien, die Fortbildungen laufen nicht so gut und in Bayerns Grundschulen gibt es auch nur noch eine Musikstunde pro Klassenstufe.

Die Präsidenten des Landesvorstands Sachsen berichten vom Maßnahmenpaket des Kultusministers Clemens, vom erfolgreich durchgeführten Landeskongress „Lust

auf Musik“ und vom ersten Durchgang des neu ins Leben gerufenen Musik-Coach-Programms, aber auch von den veränderten Studienbedingungen.

Es gibt auch gute Neuigkeiten: Die Landesbegegnungen „Schulen musizieren“ werden in allen Ländern durchgeführt und besonders gefördert, auch die Bundesbegegnung war ein voller Erfolg und wird weitergeführt. Nächster Termin für die Bundesbegegnung: 17.-20. Juni 2027 in Trier.

Am zweiten Tag startet die Arbeit in einzelnen Arbeitsgruppen, z.B. zu Nachwuchsgewinnung, Gestaltungsaufgaben Oberstufe, Leistungsbewertung im Musikunterricht sowie weitere Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern. Nach intensiven Diskussionen wurden die Ergebnisse am Nachmittag präsentiert und die nächsten Arbeitsschritte eingeleitet. Und schon fliegen alle Vertreterinnen und Vertreter der Landesverbände wieder in alle Himmelsrichtungen davon.

Und der nächste Bundeskongress wird auch schon vorbereitet: Ihr seid herzlich eingeladen.

Arbeitstreffen 2026 in Fulda



7. BUNDESKONGRESS

Musikunterricht

Bielefeld, 3. – 7. März 2027

Early-Bird bis einschließlich
27. September 26: 25 € sparen



musik | bleibt

Begegnung. Austausch. Vernetzung

„Musik reicht für ein Leben, aber
ein Leben reicht nicht für Musik.“
(Sergei Rachmaninoff)



BUNDESVERBAND
MUSIKUNTERRICHT e.V.



www.bk-mu.de



Stadt
Bielefeld



„Vibe-Coding“ für den Musikunterricht

Wie aus ein paar Sätzen ein fertiges Programm wird

Heiko Vogel

Stellt euch vor, ihr müsstet für ein neues Notenlernspiel nicht mühsam Zeile für Zeile Code tippen, sondern einfach erzählen, was ihr euch wünscht – so, wie ihr es auch einem pfiffigen Referendar erklären würdet. Genau das ist „Vibe-Coding“: Man beschreibt der KI in ganz normaler Sprache, was entstehen soll, bekommt einen Entwurf, probiert ihn aus, meckert („die Note fällt zu schnell“, „das muss auch am Handy gehen“) – und die KI baut um. Kein Informatikstudium nötig, keine Wochenendkurse in JavaScript. Wer erklären kann, was er will, kann heute Software bauen lassen.

Für uns Musiklehrkräfte ist das eine kleine Revolution. Vieles, was wir uns früher nur wünschen konnten, ein individuelles Lernspiel für die eigene Klasse, ein technisches Helferlein für das Schulkonzert, war entweder unbezahlbar (Programmierer, das konnten sich maximal Verlage leisten) oder so aufwendig, dass es an fehlender Zeit oder fehlendem Know-how scheiterte. Mit KI als Programmierpartner rückt das plötzlich in Reichweite. Zwei Beispiele aus meinem eigenen „Vibe-Coding“-Alltag zeigen, was damit heute schon machbar ist.

Beispiel 1: Notenlernspiele im SCORM-Format

Für das den Musikunterricht ergänzende selbstorganisierte Lernen wollte ich zwei Lernspiele zur Notenerkennung im Violinschlüssel, die sich wie gewohntes Unterrichtsmaterial in unser Moodle-Lernplattform hochladen lassen, als sogenanntes SCORM-Paket, das automatisch Punktestand und Lernfortschritt zurückmeldet, also auch für meinen Überblick über die Lernfortschritte. Als Vorbild diente ein bereits bewährtes Spiel, das „Rhythmus-Telefon“

(s. Beitrag), dessen kompaktes Layout ich einfach als Muster mitgab.

Aus zwei etwas sperrigen alten selbstgebauten Prototypen entstanden so der „Notendetektiv“ (ein Multiple-Choice-Quiz mit drei Schwierigkeitsstufen, sauber gezeichneten Notenlinien und direktem Feedback) und der „Noten-Fänger“ (ein kleines Arcade-Spiel, bei dem fallende Noten per Tastendruck rechtzeitig „gefangen“ werden müssen, inklusive Leben, Combo-Zähler und kleinen Erfolgs-Effekten). Beide Spiele melden ihren Punktestand und Abschlussstatus zuverlässig an Moodle, die dafür nötige SCORM-Technik musste ich nicht selbst verstehen, ich musste nur sagen, dass die Spiele als Lernpaket eingebettet funktionieren sollen.





Einzig ein Foto als Hintergrundbild ließ sich zunächst nicht direkt übertragen, hier half mir aber die KI mit einer kleinen Anleitung bei der Lösung.

Beispiel 2: Die Voting-App für „Rock im Foyer“
Beim Bandwettbewerb „Rock im Foyer“ an unserer Schule sollte das Publikum per Smartphone live über die beste Band abstimmen, aber manipulationssicher: jeder Gast genau einmal, mit genau drei Stimmen, unter bis zu 14 Bands. Am Ende stand ein komplettes System aus drei schlanken Webseiten: eine Abstimmungsseite fürs Publikum, eine passwortgeschützte Auswertungsseite mit Live-Podium und Balkendiagramm für die Veranstaltungsleitung sowie ein kleines Werkzeug, das druckfertige Einlass-Zettel mit Einmal-Codes erzeugt. Als Datenbank im Hintergrund reicht ein kostenloser Online-dienst – eigener Server oder IT-Abteilung? Nicht nötig.

Auch hier lief es typisch fürs Vibe-Coding: erst die Grundfunktion, dann Wunsch für Wunsch nachgeschärft, wie z.B. ein Bestätigungsschritt vor der endgültigen Abstimmung oder die Schulfarben als durchgängiges Design. Und als beim Testen ein kniffliger Fehler auftauchte (die Bandliste war manchmal beim Öffnen leer), reichte die

Beschreibung „manchmal ist beim Start die Bandliste leer“, damit die KI Ursache und Lösung fand.

Absolut perfekt ist, dass die kleine App die Namen der Band jeweils aktuell aus einer einfachen Textdatei einliest. So muss künftig nur noch diese angelegt werden, und schon funktioniert die Voting-App wieder aktuell.

Selbst ausprobieren

Was beide Projekte zeigen: Der Einstieg ist wirklich niedrigschwellig. Man muss nicht wissen, was SCORM ist oder was hinter einem Ladefehler steckt – man muss nur genau beschreiben können, was im Unterrichtsalltag gebraucht wird, und geduldig nachjustieren, wenn das Ergebnis noch nicht passt. Fangt klein an: ein einfaches Quiz, ein Helferlein für die nächste Schulveranstaltung. Beschreibt euer Anliegen so konkret wie möglich, testet das Ergebnis, meckert ruhig ein wenig, genau darauf ist die KI eingerichtet. Traut euch, aus einer guten pädagogischen Idee direkt ein funktionierendes kleines Programm werden zu lassen.

Noten auf dem Tablet – mein zweiter, diesmal geglückter Anlauf

Vom Alltagstabled zum papierähnlichen Display – und wie MobileSheets und smartChord daraus einen täglichen Begleiter machen

Heiko Vogel

Wer kennt sie nicht, die Hefter oder Bücher voller Noten, die wandernden Einzelblätter, das hektische Suchen nach der richtigen Fassung vor oder in der Probe? Ich wollte das seit Jahren loswerden – Noten digital, auf einem Gerät, das ich überallhin mitnehmen kann, so wie ich das bei vielen Musikern seit Jahren beobachte. Der Weg dahin war aber holpriger, als ich dachte.

Erster Anlauf: Eine Sparvariante lehrt Geduld

Mein erster Versuch liegt einige Jahre zurück und führte zur Erkenntnis: Für mich nicht alltagstauglich. Ich versuchte die Erweiterung meines ohnehin vorhandenen 10,5-Zoll-Tablets. Klein, leicht, vielseitig – eigentlich ein sympathisches Gerät. Für Noten aber erwies sich das Display schlicht als zu klein:

Beim Lesen im Unterrichtsalltag, mit etwas Abstand auf dem Notenständer, waren Notenzeilen für den üblichen kurzen Blick kaum zu erkennen, was das Musizieren eher stressiger als leichter machte. Auch kam es zu einem ständigen Wechsel z.B. zu Liederbüchern des Unterrichtsalltags. Auch schreckte mich immer wieder das notwendige Einpflegen der Noten. Das Projekt „Noten digital“ landete daraufhin für rund zwei Jahre in der Schublade – zurück zu Papier, mit einem schalen Gefühl, dass die Idee eigentlich gut war, sie nur in meinen Alltag nicht passte.

Neustart mit papierähnlichem Display

Der zweite Anlauf kam mit dem TCL NXP-PAPER 14: ein 14,3 Zoll großes Tablet mit einem Display, das bewusst wie Papier wirken soll – matt, blendfrei, mit einem eigenen Ink-Paper-Modus, der die Textur von Papier nachbildet. Auch vom Format her kommt es etwa an eine A4-Seite heran. Preislich liegt es mit rund 200 bis 400 Euro, je nach Ausstattung, unter dem, was man für ein vielgenutztes Tablet ausgeben würde, aber ich möchte es ja auch nur für Noten nutzen – also keine Investition, die man lange überdenken muss. Der große Bildschirm war der entscheidende Unterschied: Ganze Notenseiten sind jetzt komfortabel lesbar, auch mit etwas Abstand auf dem Ständer, auch bei Bühnenlicht.

Die Software: MobileSheets

Als App nutze ich MobileSheets, die wohl am weitesten verbreitete Notenverwaltung auf Android. Sie liest PDFs und Bilddateien ein, sortiert die eigene Sammlung in frei

Das Notentablet im Einsatz



definierbare Kategorien, ermöglicht Setlisten für Unterricht, Proben und Auftritte und bietet Werkzeuge zum Markieren und Annotieren direkt auf der Notenseite. Umblättern geht kontaktlos per Bluetooth-Pedal, praktisch, wenn beide Hände am Instrument gebraucht werden. Für mich von großem Nutzen ist, dass ich die Software parallel am PC nutzen kann: Ich bereite Noten, Setlisten und Ordnungsstrukturen bequem am großen Bildschirm zuhause vor und synchronisiere die fertige Bibliothek anschließend per WLAN aufs Tablet, ganz ohne weiteres Gefummel.

KI als stille Hilfe im Hintergrund

Beim Aufbau der Sammlung hat mir KI vielfach Zeit gespart. Zwei Dinge haben sich hier besonders bewährt:

- beim Einlesen ganzer Liederbücher kann KI aus dem Inhaltsverzeichnis der Bücher eine Tabelle mit Seitenzahlen erstellen. Diese benötigt die Software beim Batch-Import, um später auch die richtige Seite „aufzuschlagen“,
- bei der Vervollständigung lückenhafter Angaben zu Titel und Interpreten oder beim sauberen Ordnen oder Aussortieren großer Notenmengen, die sich angesammelt haben.

Im täglichen Einsatz

Das neue Tablet ist inzwischen mein musikalischer Begleiter: probend oder live mit der Band, beim Begleiten von Klassen, in den Bandklassen und bei der individuellen Bandbetreuung. Keine vergessenen Notenblätter mehr, stattdessen eine durchsuchbare, aktuelle Bibliothek, die ich in wenigen Sekunden nach jedem beliebigen Stück durchstöbern kann. Dazu mehrere Setlisten, die auch den Unterrichtsalltag erleichtern, wie z. B.



MobileSheets

„Weihnachtslieder“ oder „Bandklasse“, sortiert passend zum Material der Schülerinnen und Schüler.

Und wenn mal ein Stück nicht in der Bibliothek ist? Dann hilft mir wie bisher die App smartChord. Sie findet in Sekundenschnelle Text und Akkorde für jeden Song aus den Weiten des Internets und zaubert sie, gern auch transponiert, auf mein Tablet.

Fazit

Falls euer erster Versuch mit einem Tablet für Noten auch schon einmal gescheitert ist: Es lag vielleicht gar nicht an der Idee, sondern nur am falschen Gerät oder dem damit verbundenen Aufwand. Achtet auf eine ausreichend große Anzeige, ein papierähnliches Display ist super, und gebt durchdachten Apps wie MobileSheets eine Chance. Der Umstieg lohnt sich, und spätestens, wenn die eigene Notenbibliothek einmal aufgebaut ist, möchte man sie nicht mehr missen.

Das „Rhythmus-Telefon“

Ein Spieleklassiker im Musikunterricht

Heiko Vogel

Schon sehr lange begleitet mich das „Rhythmus-Telefon“ durch meinen Musikunterricht. Woher die Idee ursprünglich stammt, weiß ich selbst nicht mehr genau, aber ich bin dafür dankbar, denn es ist bei meinen Fünftklässlern jedes Jahr aufs Neue ein beliebtes Spiel. Es sind Momente, in denen sie mucksmäuschenstill im Kreis sitzen, lauschen, Spaß haben – und ganz nebenbei die Erfahrung machen, dass man Rhythmus lesen kann. Die Hürde ist bewusst niedrig gehalten: Es geht um Grunderkenntnisse, um Erfolgserlebnisse und um Lernfreude.

Lernarrangement

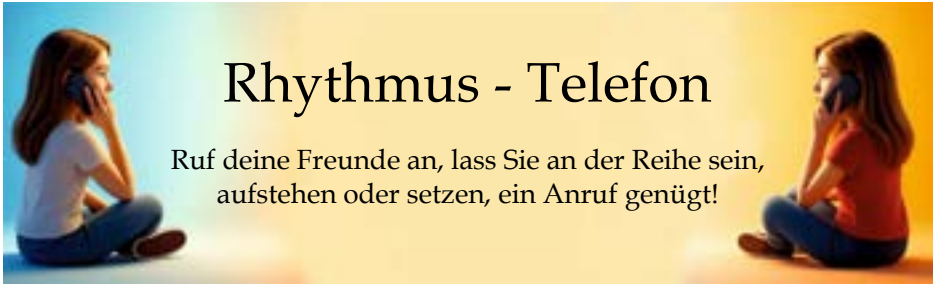
Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich Noten- und Pausenwerte selbstorganisiert. Zunächst wird das Wissen wiederholend gemeinsam gesichert: Ein Kind klopft

einen Rhythmus vor, ein anderes errät ihn – liegt es richtig, gibt es den nächsten Rhythmus vor, und so weiter.

Dann nehmen alle ihre Position im Sitzkreis ein und legen sich das Arbeitsblatt „Rhythmus-Telefon“ vor. Jedes Kind im Kreis bekommt eine Telefonnummer; bei 28 Schülerinnen und Schülern lohnt es sich, die Nummern 11–17, 21–27, 31–37 und 41–47 zu vergeben. Die Lehrkraft behält sich die 0 vor: Sie eröffnet das Spiel, und zu ihr kehrt die Initiative zurück, sobald jemand aufstehen muss.

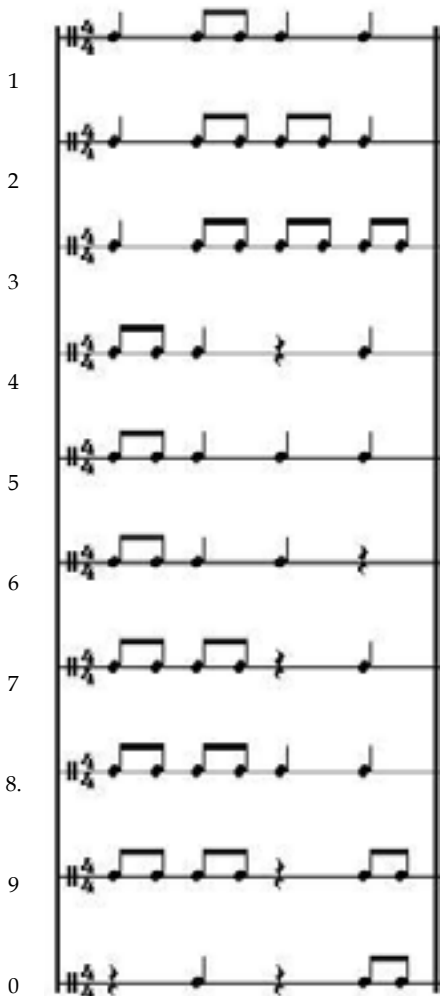
Nun kann es losgehen. Der passende Rhythmus-Zahlencode steht auf dem Arbeitsblatt, die Anrufe gehen anschließend kreuz und quer durch den Kreis. Dass die Kinder dabei so leise und aufmerksam bleiben, dafür sorgen vier einfache Regeln.





Rhythmus - Telefon

Ruf deine Freunde an, lass Sie an der Reihe sein, aufstehen oder setzen, ein Anruf genügt!



Regeln



Mäuse-Regel



Guck-Regel



Schlaf-Regel



Sitz-Regel

Regeln

Mäuse-Regel: Wer sich hört, aber nicht gewählt wurde, steht auf.

Guck-Regel: Wer auffällig in Richtung der/des Angerufenen schaut, steht auf.

Schlaf-Regel: Wer einen Anruf verschläft, steht auf.

Stuhl-Regel: Wer stehend angerufen wird und dies bemerkt, darf sich wieder setzen.

Tipps

Die spannend-fröhliche Spieldynamik entsteht, sobald die ersten Kinder stehen – das lässt sich als Lehrkraft leicht durch einen gezielten Anruf herbeiführen. Wählt man anschließend dieselbe Nummer noch einmal, was der oder die Betroffene selten bemerkt, wird jedem klar, worin der Witz des Spiels besteht: Gelingt es mir, eine „Schlafmütze“ aufstehen zu lassen, oder schaffe ich es, dass sich eine Freundin wieder setzen darf?

Die Mäuse-Regel ist dabei besonders wichtig: Sie verhindert, dass Kinder vorsorglich ständig behaupten, angerufen worden zu sein. Da die Anrufinitiative gerade zu Spielbeginn häufig an die Lehrkraft zurückfällt, sobald jemand aufstehen muss, lässt sich das Spiel von dort aus leicht pfiffig steuern. Spätestens wenn das erste Kind die Null wählt, ist der Spaß endgültig verstanden.

Material

Das abgebildete Arbeitsblatt habe ich in ausreichender Zahl kopiert und griffbereit in einem Hefter, sodass es von den Kindern schnell genommen und ebenso schnell wieder aufgeräumt werden kann. Zusätzlich habe ich in unserer Moodle-Lernumgebung ein digitales Rhythmus-Telefon-Trainingsspiel hinterlegt. Das können die Kinder selbstorganisiert im schulischen Alltag nutzen. Testet es gerne, den Link findet ihr hier:

<https://www.kf-moritz-schule.de/vog/rhythmus-telefon.html>

Viel Spaß mit dem Rhythmus-Telefon!

Regeln



Mäuse-Regel



Guck-Regel



Schlaf-Regel



Sitz-Regel



chorissimo!

Singen in der Schule



NEU

Christine Wetzel / Klaus K. Weigle

chorissimo! red

ab Klasse 5

Eine vielfältige Auswahl für das Klassensingen. Die Lieder können sofort einstimmig mit Klavierbegleitung musiziert oder mit Ostinati, Body Percussion sowie Ober- und Unterstimmen ergänzt werden. So sind sie flexibel im Musikunterricht einsetzbar und ermöglichen einen niederschwelligen Einstieg ins mehrstimmige Singen.

- 45 Lieder und Arrangements
- Mit Digitalpaket zur Whiteboard-Nutzung
- Hochwertige Audios, live eingespielt mit Band + Chor
- Attraktiver Einführungspreis:
28 € Hauptband / 14,50 € editionCHOR,
gültig bis 15.03.2027 (danach 32 € / 17,50 €)

Carus 2.207



Eine Reihe der Landesakademie für
die musizierende Jugend in Baden-
Württemberg in Kooperation mit dem
Bundesverband Musikunterricht

„SCHULE-TANZT“ – ausverkauftes Haus zum neunten Mal

Neun Teams, 450 Jugendliche, ein Minister im Publikum – die 9. Auflage in Dresden

Heiko Vogel

Am 1. April 2026 war es wieder so weit: Der Alte Schlachthof Dresden verwandelte sich zum neunten Mal in die Bühne für „SCHULE-TANZT“. Neun Schulteams, rund 450 Schülerinnen und Schüler, monatelange Probenarbeit, Herzklopfen kurz vor dem Auftritt und am Ende ein restlos ausverkauftes Haus, das jedem Team frenetisch zujubelte. Wer schon einmal dabei war, weiß: Diese Mischung aus Lampenfieber, Stolz und Gemeinschaftsgefühl lässt sich kaum in Worte fassen, man muss sie erlebt haben. Schulen aus Dresden, Radebeul, Moritzburg, Riesa und Leipzig hatten sich auf den Weg gemacht. Jedes Team brachte ein selbst entwickeltes Tanzstück mit: eine Geschichte, entstanden in wochenlanger gemeinsamer Arbeit von Schülerinnen und Schülern mit ihren Lehrkräften, choreografiert, mit

Musik unterlegt, in Kostüme gegossen und mit selbstgebauten Kulissen auf die große Bühne gebracht. Genau das macht SCHULE-TANZT aus: Hier tanzen keine Profis, sondern „ganz normale“ Jugendliche, die gemeinsam etwas geschaffen haben, auf das sie stolz sein dürfen.

Ein besonderes Gewicht bekam der Tag durch den Besuch von Sachsens Kultusminister Conrad Clemens, der ein Grußwort an die jungen Tänzerinnen und Tänzer richtete – ein schönes Zeichen der Wertschätzung für das, was an den Schulen das ganze Jahr über an Herzblut investiert wird.

Die Jury, besetzt mit Dr. Georg Biegholdt von unserem Berufsverband, Henno Kröber vom LaSuB und Prof. Christin Werner von der HfM Dresden, hatte anschließend die undankbare Aufgabe, aus neun großartigen

Förderschule „Lichtblick“, Riesa





46. Oberschule Dresden

Auftritten Preisträger zu küren. Mehrere Sonderpreise wie z. B. für das beste Zusammenspiel von Musik, Licht, Tanz und Farben an das Gymnasium Dresden Pieschen, wurden an die Oberschule Kötzschenbroda Radebeul, die Schillerschule Dresden, die Lichtblickschule Riesa und die 46. Oberschule Dresden vergeben. Den 3. Platz teilten sich die Gerda-Taro-Schule Leipzig und die Oberschule Wiederitzsch, den 2. Platz belegte die Kurfürst-Moritz-Schule

Moritzburg. Und der 1. Platz? Ging bejubelt an das Gymnasium Luisenstift Radebeul. Doch so schön die Preise sind: Der eigentliche Gewinn liegt woanders. Er liegt in den Wochen der gemeinsamen Probenarbeit, in denen aus Schülerinnen und Schülern mehrerer Schulklassen ein echtes Team wird. Er liegt in dem Moment, in dem ein Kostümproblem fünf Minuten vor dem Auftritt doch noch gelöst wird. Und er liegt in dem Gefühl, mit dem die Jugendlichen

Oberschule Kötzschenbroda, Radebeul



am Ende nach Hause fahren: Wir haben das gemeinsam geschafft.

Und jetzt? Jetzt seid ihr dran. Wenn ihr an einer Schule wirkt, an der Schülerinnen und Schüler Lust auf genau dieses Erlebnis haben, dann meldet euch. Ihr braucht keine tänzerische Ausbildung, keine große Choreografie-Erfahrung, aber Begeisterung, Engagement und die Kraft, die Fäden in der Hand zu halten, und natürlich mindestens 20 Schülerinnen und Schüler, die mitmachen wollen – gern auch bis zu 110. Alles Wei-

tere ergibt sich, und wir unterstützen gern mit Tipps für den Einstieg.

Merken: Mittwoch vor Ostern, 24.03.2027, SCHULE-TANZT 2027 im Alten Schlachthof Dresden

Informationen gibt es auf der Landeswebseite des BMU unter <https://sn.bmu-musik.de/projekte/schule-tanzt/>, Rückfragen und Anmeldungen gern an heiko.vogel@bmu-musik.de.



Kurfürst-Moritz-Schule Moritzburg



62. Oberschule „Friedrich Schiller“ Dresden

Gymnasium Luisenstift Radebeul





Gerda-Taro-Schule,
Gymnasium der Stadt
Leipzig



Oberschule Wiederitzsch, Leipzig



29. Landesbegegnung „Schulen Musizieren 2025“

Die Weihnachtsedition in der Annenkirche Dresden mit Friedensgedanken und Lebkuchen

Angela Kitzing

Nach einem turbulenten Jahr ist es uns doch noch im Dezember gelungen, unsere Landesbegegnung im Jahr 2025 stattfinden zu lassen. Durch gemeinsame Anstrengungen des Landesvorstandes des BMU konnten wir für unser Event die Annenkirche in Dresden gewinnen. Es haben sich wunderbare 10 Ensembles für unsere Weihnachtsedition angemeldet. Das war eine großartige Leistung, denn alle Ensembles hatten zusätzlich ihre Weihnachtsauftritte an der eigenen Schule vor sich. Alle teilnehmenden Ensembles bereiteten aus ihren Weihnachtsprogrammen zwei Titel vor, die sie dann vorn auf dem Altarplatz präsentieren durften.

Am 02.12.2025 um 15:00 Uhr ging es endlich los. Es war für mich eine Freude, die Ensembles aus den verschiedenen Schularten Grundschule, Oberschule und Gym-

Kinderchor der 50. Grundschule Dresden



nasium begrüßen zu dürfen ebenso die Verantwortlichen des LaSuB Zwickau Frau Klier und Frau Lenk.

Mit dem gemeinsamen Singen eines Adventskanons, von Hans Hoch geleitet, begann unser Konzert. Unsere beiden Prä-



sidenten des BMU, Christiane Hein und Henno Kröber, richteten anschließend ein kurzes Grußwort an alle Schülerinnen und Schüler und Gäste. Danach präsentierten die Ensembles ihre vorbereiteten Songs und Musikstücke.

In der Hälfte des Konzertes sangen wir alle gemeinsam die „Weihnachtsbäckerei“ von Rolf Zuckowski. Da kam richtig Stimmung auf, zumal die „Kleinen“ vom Tanzstudio Dresden das Lied auch noch tänzerisch ummalten.

Auch am Ende des Konzertes waren alle Teilnehmenden noch einmal zusammen gefordert. Frieden auf Erden war und ist unser wichtigster Weihnachtswunsch und so sangen wir alle gemeinsam den mehrstimmigen Song „Peace on earth“.

Ein großer Dank gilt Andreas Garten, der mit seinem GTA-Team „Medientechnik“ die Veranstaltung unterstützte. Ein besonderes Dankeschön geht an Herrn Seidel, der die gesamte Organisation in der Annenkirche übernahm.

Es war ein besonderes Erlebnis bei dieser Weihnachtsedition dabei zu sein, den verschiedenen Ensembles zu lauschen und sich gegenseitig kennenzulernen. Ein besonderer Genuss in der Vorweihnachtszeit.

Die Überraschung am Ausgang: Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer bekam einen kleinen Pfefferkuchen aus Pulsnitz für den Heimweg.

Viele Ensembleleiter wünschten sich wieder so eine Weihnachtsedition, aber das wird wohl eher eine einmalige Sache bleiben.

Kinderchor des Romain-Rolland-Gymnasiums Dresden



Tanzstudio 12. Grundschule Dresden



Teilnehmende Ensembles:

- Kinder- und Jugendchor der Laborschule Dresden, Ltg. Hans Hoch
- Kinderchor des Romain-Rolland-Gymnasium, Ltg. Natalie Pomsel
- Blasorchester des Goethe-Gymnasium Bischofswerda, Ltg. Conny Symank/Jörg Kandl
- Chor der 50. Grundschule Gertrud Caspari Dresden, Ltg. Johanna Reich
- Chor der freien Werkschule Meißen, Ltg. Maja Selina Seidel
- Tanzstudio der 12. Grundschule Dresden Cotta, Ltg. Julia Enew
- Chor der Grundschule am Rabet Leipzig, Ltg. Gabriele Müller-Lamotte
- „Voice it“ Phillip-Melanchton-Gymnasium Bautzen, Ltg. Ina Büttner
- „Swingende Teufel“ Oberschule Pulsnitz, Ltg. Angela Kitzing
- Juniorband St. Benno Gymnasium Dresden, Ltg. Uwe Fink



Chor Freie Werkschule Meißen

Junior Bigband St.-Benno-Gymnasium Dresden





Blasorchester des Goethe-Gymnasiums Bischofswerda

Chormonie Laborschule Dresden





„Swingende Teufel“ Oberschule Pulsnitz



Kinderchor 50. Grundschule Dresden



DEUTSCHER JUGENDORCHESTER PREIS 2026/2027



**Kreative
Konzertprojekte?
Bewerben
... und gewinnen !**



Schirmherrin
**Bundesjugendministerin
Karin Prien**



30. Landesbegegnung „Schulen Musizieren“ in Chemnitz

Viel Neues bei heißen Temperaturen im Chemnitzer Tierpark am 20. Juni 2026

Ulf Firke

Es gibt bei Sachsens größtem jährlichen Schulmusikfest immer wieder Novitäten. Bei 35° Celsius im Schatten zu musizieren, zu tanzen und zu singen hatten wir bisher eher selten. Die diesjährige Landesbegegnung konnte sich nach der erfolgreichen „Weihnachtsedition“ dennoch nicht über Zuspruch beklagen: ca. 300 Schülerinnen und Schüler musizierten vor gut gelauntem Publikum in der Kulisse des zum Glück schattigen Tierparks Chemnitz.

Den Anfang machte die Trommelgruppe „Wazungu Drummers“ der Förderschule Riesa unter bewährter Leitung von Hendrik

Ullmann, womit ein stimmungsvoller Auftakt im gesamten Gelände des Zoos und dem angrenzenden Pelzmühlengelände gelang. Angela Kitzings „Swingende Teufel“ aus Pulsnitz trugen die gute Stimmung mit energiegeladenen Pop-Covers und passenden Choreografien weiter – wie immer spektakulär ohne Dirigentin. Hannah Kitzing als 12-jährige Solistin ist besonders hervorzuheben. Auch das Nachwuchsorchester des Gymnasiums Dresden Cotta mit seinen ausgewogenen, bald lyrisch, bald schmissig daherkommenden Bläserarrangements sorgte für Stimmung im gut besuchten Tierpark,

Trommelgruppe „Wazungu Drummers“, Riesa





Swingende Teufel, Pulsnitz

Nachwuchsorchester des Gymnasiums Dresden Cotta





Bläserensemble des Gymnasiums Bischofswerda

gefolgt von dem differenziert aufspielenden Bläserensemble des Gymnasiums Bischofswerda unter Leitung von Cornelia Symank und der souveränen Stabführung Jörg Kandls. Besonders erfreulich: Es finden sich auch neue und junge Ensembles mit ihren Leiterinnen und Leitern ein. Das Phillip-Melanchthon-Gymnasium Bautzen zum Beispiel erfreute mit den engagiert singenden Chören „Voice it!“ und „Voice it! Kids“ und ihrem einfühlsamen Begleiter Moritz Polpitz am E-Piano, der als Schüler einer I I. Klasse außerordentliches leistete. Ina Büttner heißt die Chorleiterin, die selbst schon als Jugendliche „Schulen musizieren“ auf Sängerrinnenseite miterlebt hat und die nun mit

temperamentvollem Dirigat interpretatorisch aufregende moderne Chorkultur zu Gehör bringt. „Voice it!“ ist mit dieser Leistung eine der heißen Kandidatinnen für die Bundesbegegnung „Schulen musizieren“ in Trier. Bemerkenswert auch, dass drei ihrer Ensemblemitglieder beim Coaching-Wochenende des Landesmusikrates in Torgau dabei waren – willkommenen Nachwuchs für uns Musiklehrernde und Ensembleleiterinnen und -leiter! Der Juniorchor des Ferdinand-Sauerbruch-Gymnasiums Großröhrsdorf unter Leitung von Esther Slesazek begeisterte mit witzigen und einfallsreichen Songbearbeitungen aus aller Welt.



„Voice it! Kids“



„Voice it!“, Bautzen



Die Moderatoren Angela Kitzing, Ulf Firke und Henno Kröber

Das Publikum an der zweiten Open-Air-Bühne am Pelzmühlensee goudierte die in großer Hitze auftretenden Schülerinnen und Schüler aus Bautzen, Bischofswerda, Dresden, Großröhrsdorf und Pulsnitz mit herzlichem Applaus. An dieser Stelle muss auf die beispielhafte Zusammenarbeit mit den Chemnitzer Teams des Tierparks und des Restaurants „Pelzmühle“ hingewiesen werden, welche die Kinder und Jugendlichen mit kalten Getränken versorgten und Schatten in Form von extra aufgestellten Pavillons verschafften. Die dargebrachte Musik war der passende Dank dafür. Wiederum gelang es unserer seit 1991 regelmäßig stattfindenden Veranstaltung, die verdienstvolle sächsische Schulmusik einer dankbaren Öffentlichkeit zu präsentieren.

Abschlussfoto in der Chemnitzer Kirche



42. Bundeswettbewerb

Jugend 2027 komponiert

Die Preisträger*innen werden eingeladen zur Kompositions-
werkstatt Schloss Weikersheim 30. März bis 4. April 2027
6. bis 14. August 2027

Bewerbung bis 6. Januar 2027
www.jugend-komponiert.org

**Gleich
registrieren !**



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



JM
Deutschland

SCHULE-ROCKT! 2026

So viele Bands rockten noch nie in Moritzburg

Christiane Hein

Um 18:00 Uhr am 12. Juni 2026 war der Beginn des Bandwettbewerbes „SCHULE-ROCKT“ geplant.

Aber es kam anders. Der Contest konnte erst mit ca. 25 min Verspätung starten, da sich in diesem Jahr 11 Schulbands angemeldet hatten und jede Band vor Beginn der Show einen eigenen Soundcheck benötigte. Damit hatten wir Organisatoren nicht gerechnet, denn die Schülerinnen und Schüler wollten gemeinsam mit ihrem Bandleiter vorher genau wissen, in welche Buchse welches Kabel für ihre Gitarre kommt oder welches Mikrofon für welche Sängerin geplant war.

Das eintreffende Publikum, das sehr zahlreich erschien, hatte Geduld, ganz viel Geduld. Für die Zuschauer, darunter sehr

viele Eltern, Mitschüler und Fans war es wiederum interessant, so einen Soundcheck mitzuerleben.

Als die Instrumente probiert, die Kabel verstaут und alle Fragen geklärt waren, begann endlich die erste Band. Die Jury saß im Publikum und beide wurden für das lange Warten mit einer tollen Show belohnt. Alle Bands hatten drei Titel vorbereitet, die sie mal laut, mal krachig, mal lustig und gefühlvoll darboten, Moderation inklusive. Die Bands feuerten sich gegenseitig an, am Ende gab es viel Applaus und für jede Band einen besonderen Preis.

Den Sonderpreis der Blauen Fabrik verbunden mit einem eigenen Liveauftritt beim Sommerfestival in der Blauen Fabrik teilten sich gleich zwei Bands:

Schillerband des Schillergymnasiums Pirna



Die Schillerband des Schillergymnasiums aus Pirna und Defeyn vom Gymnasium Dresden Pieschen.

Außerdem waren dabei:

- „Memory Lane“, Kurfürst-Moritz-Schule Moritzburg
- „Lost in Music“, Schillerschule Dresden
- Out of the Shadow, 107. OS Dresden
- „Cherry Burn“, Goethe-Gymnasium Bischofswerda
- „Nuggets“, 145. OS Dresden
- „Eva Schnulze“, Evangelisches Schulzentrum Muldental in Großbardau
- „Abflug“, Gymnasium Dresden Klotzsche
- „K.01“, 116. OS Dresden
- Schulband Gymnasium Wilsdruff

- an einer sächsischen Schule probt und dort betreut wird,
- ein schulisches Projekt ist,
- die Mitglieder nicht älter als 18 Jahre sind und die anmeldende Schule besuchen.

Jede Band hat 15 Minuten Auftrittszeit, stellt sich selbst vor und spielt drei Titel, eigene oder nachgespielte. Seid dabei, wenn es wieder heißt: SCHULE-ROCKT! 2027

Ankündigung

Das Organisationsteam mit Steffi Rous und Christiane Hein beantwortet gerne eure Fragen und freut sich auf das nächste „SCHULE-ROCKT“ 2027 am 18. Juni 2027.

Wenn auch ihr mit einer Schulband probt, dann meldet euch. Wichtig dabei ist, dass die Band:

„Defeyn“ Gymnasium Dresden Pieschen





„Cherry Burn“, Goethe-Gymnasium Bischofswerda

„Abflug“, Gymnasium Dresden Klotzsche





Schulband Gymnasium Wilsdruff

„Lost in Music“, Schillerschule Dresden





„Eva Schulze“ Evangelisches Schulzentrum Muldental in Großbardau
„K.01“, 116. Oberschule Dresden





„Memory Lane“, Kurfürst-Moritz-Schule Moritzburg

„Out of the Shadow“, 107. Oberschule Dresden





„Nuggets“, 145. Oberschule Dresden

Die Jury: Julius Zimmermann, Michael Burkhart,
Pierre Gissel

Begeistertes Publikum





Die Bandleader und Moderatorin Christiane Hein

Finale „SCHULE-ROCKT“ 2026



26. Musiksymposium im November 2025 – ein Rückblick

Vom Worldcafé über tanzend Singen bis Azizam

Christiane Hein

Siebeneichen als Fortbildungsort ist einfach genial. Nach längerer Renovierungs- und Umbaupause stand nun das Schloss in Meißen wieder für das Symposium zur Verfügung. Zahlreiche Veranstaltungsräume, Mensa und Übernachtungsmöglichkeiten an einem Ort sind nicht zu verachten.

Das Programm war wieder abwechslungsreich von Henno Kröber zusammengestellt, aber einiges war anders. Der Eröffnungsvortrag zum Thema KI bot viele interessante Fakten, die die Teilnehmenden gleich anschließend zu einer Diskussionsrunde im World-Café (ver)führten, sich mit angrenzenden Themen wie z. B. KI im Unterricht – ja oder nein, rechtliche Rahmung, KI als Korrektur- und Planungshilfe oder Leistungsbewertung mit KI auseinanderzusetzen. In vielen Gesprächen in kleinen Gruppen tauschten

sich die Kolleginnen und Kollegen über ihre bisherigen Erfahrungen mit KI aus.

Natürlich kam auch die praktische Seite des Musikunterrichts nicht zu kurz. Es wurde wieder gesungen, getanzt und musiziert mit einem gut abgestimmten Referententeam, welches sich wie immer zu Beginn selbst präsentierte und die Musiklehrkräfte vor die Qual der Wahl stellte: Welchen Kurs besuche ich? Aber auch dieses Mal war für jeden etwas dabei.

Abends erfreute uns Uwe Fink mit seiner Band im Festsaal des ehrwürdigen Gebäudes mit seinen alten und neuen Songs. Anschließend musizierten und sangen die Zuschauer wieder selbst auf den mitgebrachten Gitarren noch so manchen Song bis tief in die Nacht.

Eröffnung durch Henno Kröber



World Café

Tauschen Sie sich in der folgenden halben Stunde zu verschiedenen akademischen und musikunterrichtlichen Aspekten und Fragestellungen aus, die mit dem Einsatz von KI einhergehen.
Halten Sie wesentliche Gedanken stichpunktartig auf den Plakaten fest.
Empfehlung: Besuchen Sie mindestens drei Tische. Lassen Sie aber keinen Tisch ohne Personen zurück.

Leistungsbewertung	Lehrpläne / Lehrkompetenz	KI im Kontext Forschung	KI als Gestaltungsmedium / -werkzeug
KI als TutorSystem	Unterrichtsplanung	MU als analoger Erfahrungsraum	KI als Korrekturhilfe
Lehrendenrolle	Kunstabgleich und KI	Rechtliche Rahmung	KI im Unterricht – Ja oder Nein?

Themen im World Café



Diskussion zur Leistungsbewertung

Der krönende Abschluss am Samstag war der gemeinsam einstudierte Song „Azizam“ von Ed Sheeran, der in verschiedenen Gruppen vorher geprobt und dann im Plenum in einer Version von Uwe Fink und Peter von Stein aufgeführt wurde.

Ein besonderes Dankeschön gilt den Studierenden der Musikhochschule Dresden, die uns wieder tatkräftig unterstützten.

Bewegt singen mit Markus Detterbeck

Herzlich bedanken möchten wir uns auch bei dem Referententeam Markus Detterbeck, Maxi Heinke, Uwe Fink, Beatrice Kuntzsch, Ulf Firke, Peter von Stein, Axel Schüler, Benjamin Hecht, Heike Trimpert, René Krause und Oliver Krämer.



Diskussionsrunde zu „Kann KI uns helfen?“



KI und Schule – rechtliche
Rahmung



Digitale Spiele mit
der HMT Rostock





Das Referententeam



Musikalischer Abschluss mit
„Azizam“ von Ed Sheeran

Herzliche Einladung zum
*27. Musiksymposium –
Praxis im modernen Musikunterricht*

Anmeldenummer: R07781

15. – 16. Januar 2027

Schloss Siebeneichen Meißen
(Fortbildungs- und Tagungszentrum des
Landesamtes für Schule und Bildung Standort Radebeul)

Referentinnen und Referenten sind u. a.: Patrick Bach, Anja Cohrs, Birgit Jeschonneck, Elmar Kühn, Katrin Ringger, Uwe Fink, Axel Schüler, Florian Aschenbrenner, Jenny Patzelt, die sich freuen wieder oder erstmalig mit ihren Workshops nach Meißen kommen zu können. Der Start-Vortrag ist dieses mal ganz auf Digitalität im Musikunterricht (Möglichkeiten) ausgerichtet.

Traditionell ist am Freitag auch ein *BMU-Abend* geplant. Seid gespannt auf das besondere Konzert!

Davor laden wir gerne alle traditionell zu einem *BMU-Gespräch* zu aktuellen Themen ein.



Save the date: 28. Musiksymposium am 12./13.11.2027

1.1. Regionalkongress „Lust auf Musik“ 2026 in Moritzburg

Ort und Zeit für neue Ideen, Vernetzung und die Seele

Verena Stachowski

Nach über 20 Jahren erfolgreicher Kongressgeschichte erhielt der Landeskongress am 13.-14. März 2026 nicht nur einen neuen Austragungsort, sondern auch einige inhaltliche und strukturelle Veränderungen. Die Kurfürst-Moritz-Schule in Moritzburg bei Dresden bot dafür ideale Bedingungen: kurze Wege, eine authentische Atmosphäre und eine breite dienliche Ausstattung. Die Tagesstruktur wurde kompakter gestaltet.

Die Verbindung aus bekannten Autorinnen und Autoren, erfolgreichen Kolleginnen und Kollegen aus der Region, Ideen für die Unterrichtspraxis sowie Impulse aus Wissenschaft und Forschung für die berufliche Professionalität sowie ein Rahmenprogramm für das seelische

Wohlbefinden sorgten für eine gelungene Veranstaltung.

Den Auftakt der Fortbildung gestaltete Uli Moritz mit einem motivierenden Warm-up für Körper und Stimme. Anschließend eröffneten die Präsidenten des sächsischen BMU, Christiane Hein und Henno Kröber, den Kongress und ich als hauptverantwortliche Organisatorin führte in das Programm der beiden Kongresstage ein.

Das vielseitige Workshopangebot bot Anregungen für Grund- und Sekundarstufe in den Bereichen Singen, Tanzen, Musizieren, Musikhören, Digitalisierung und Berufsgesundheit.



Warm-up mit
Uli Moritz



Aktives Musikhören mit Birgit Jeschonneck



Die Cajón im Gruppenunterricht mit Uli Moritz



Schlagzeug kompakt mit Michael Brenneis



Tanz und Bewegungsimprovisation mit Lucienne Westhus

Impulsvortrag zum heutigen Musiktheater von Michael Ellis Ingram (Chefdirigent der Staatsoperette Dresden)



Ideen für die Unterrichtspraxis

Beim gemeinsamen Singen vermittelten Sophie Bauer, Klaus Brecht, Michael Fromm und Gero Schmidt-Oberländer vielfältige Impulse – von Stimmbildung, Begeisterung für das Singen, über Mehrstimmigkeit und Übungsformate im Kinderchor zu Improvisation mit der Stimme.

Rhythmisch abwechslungsreich wurde es bei Uli Moritz mit Bodypercussion und Cajón. Instrumentalen Input im Umgang mit Saxofon, E-Bass, Ukulele und Schlagzeug boten Michael Brenneis, Michael Burghardt, Michael Fromm und Pierre Gissel, ergänzt durch den Bandworkshop von Heiko Vogel. Eine Auffrischung oder Vertiefung für das schulpraktische Gitarren- und Klavierspiel gaben Mathias Stoll und Gero Schmidt-Oberländer.

Außerdem gab es Input zu Tanz, Bewegung und Bewegungsimprovisation von Lucienne Westhus und Beatrice Kuntzsch. Elke Kottmair stellte dramapädagogische Methoden vor, während Birgit Jeschonneck den Teilnehmenden Methoden zum kreativen Musikhören und zur Sprachförderung mit Musik näherbrachte.

Auch im Bereich Medien konnte man neue Ideen erwerben. Einblick in den Umgang mit GarageBand und zur Gestaltung von Song-Arrangements lieferte René Krause. Klaus Brecht präsentierte eine App zum Training der eigenen Dirigiertechnik und Pierre Gissel sorgte für Ideen zur kreativen Unterrichtsgestaltung mit Canva.

Einblicke aus Wissenschaft und Forschung

Neu war die Einbindung von Perspektiven aus Wissenschaft und For-

schung zum Blick über den Tellerrand des eigenen Musikunterrichts. So eröffnete Michael Ellis Ingram, Chefdirigent der Staatsoperette Dresden, den Samstag mit einem Impulsvortrag zum heutigen Musiktheater, während Christin Werner, Studiendekanin für das Lehramt an der Hochschule für Musik Dresden, Einblicke in die aktuellen Entwicklungen der Musiklehrkräftebildung gab. Beiträge gab es ebenso zur Leistungsbewertung und zu Gefühlen im Musikunterricht von Luise Ebert und Leontine Bayer, zur Instrumentenkunde von Christin Werner und zum Einsatz von Schulbüchern von Anselm Vollprecht.

Zeit für das eigene Wohlbefinden

Mindestens ebenso wichtig wie die Workshops waren zahlreiche Gespräche, das Knüpfen von neuen Kontakten und ein Beitrag zum eigenen Wohlbefinden. Am Freitagabend lud Susan Richter in entspannter Atmosphäre zum Klangschaalen-Yoga



Impulsvortrag zu den Entwicklungen im Musikstudium von Christin Werner (Studiendekanin Lehramt HfM Dresden)

Kongressparty mit Musik von den Blackbirds



ein, während der Vorstand des BMU mit großer Runde zur Mitgliederversammlung tagte. Zur anschließenden Kongressparty gab es einen leckeren und kreativen Imbiss aus der Schulküche sowie Live-Musik von den Blackbirds. Auch zum Mittagessen am Samstag gab es noch die Möglichkeit zum Plausch mit Kolleginnen und Kollegen. Natürlich kam auch das Schlendern durch die Verlagsstände von Helbling, Schott/Neumann, Hildegard Junker Verlag nicht zu kurz. Und die Workshops von Gabi Schmidt zum Einsatz der Stimme und zur Präsenz im Unterricht erinnerten daran, dass guter Musikunterricht auch von der Gesundheit der Lehrkräfte lebt.

BMU-Vorstand des
Landesverbandes Sachsen



Ankündigung

Nun richtet sich die Vorfreude bereits auf den nächsten Regionalkongress im Frühjahr 2028. Der Kongress lebt vom Mitmachen – sei es als Teilnehmende, Referentin/Referent oder Unterstützender. Eine frühzeitige Anmeldung bis Ende Dezember 2027 erleichtert die Planung.

Gesucht werden außerdem Helfer, die beide Tage organisatorisch unterstützen, erfolgreiche Kolleginnen und Kollegen, die als Referenten Ideen und Erfahrung teilen möchten sowie ein (Lehrer)ensemble, das das Abendprogramm musikalisch bereichern möchte. Kontakt: verena.stachowski@bmu-musik.de

Fortbildungsempfehlungen

Binnendifferenziertes Musizieren im Unterricht mit digitalen Akzenten

Klasse(n)musizieren – gemeinsam und nachhaltig musizieren

- Datum: 05.11.2026 - 06.11.2026
- Ort: Kurfürst-Moritz-Schule Moritzburg
- Veranstaltungsnummer: R08696

Binnendifferenzierte Fachpraxis im Fach Musik

Singen Tanzen Musizieren: Bausteine für den Unterricht

- Datum: 22.04.2027
- Ort: Kurfürst-Moritz-Schule Moritzburg
- Veranstaltungsnummer: R08695



Das Übungsheft Musik

NEU



Kostenlose Leseproben und
weitere Informationen unter:

www.mildenberger-verlag.de/799



Das Übungsheft Kunst



Kostenlose Leseproben und
weitere Informationen unter:

www.mildenberger-verlag.de/900



Mit Liedern erfolgreich
in den Musikunterricht
in Klasse 1 – 4 einsteigen

🕒 60 min

01.10.2026



Weitere Seminare online.
Einfach online anmelden.



www.mildenberger-verlag.de/musik-seminare



Ihr Ansprechpartner

Constantin Knechtges

c.knechtges@mildenberger-verlag.de

+49 170 3 745 403



Mildenberger

„Ich bin so stolz auf das ganze Schuljahr mit meiner Schillerband“**Interview mit Robin Oehme, Bandleiter der Siegerband von „SCHULE-ROCKT 2026“***Christiane Hein*

Hallo Robin, herzlichen Glückwunsch ganz persönlich auch an dich als Bandleiter zum Erfolg der Schillerband. Es war ein großartiger Abend. Wir waren ziemlich erstaunt, dass sich in diesem Jahr so viele Bands für den Wettbewerb angemeldet hatten. Ihr ward eine Band davon.

Seit wann gibt es die Schillerband und wie hat sie sich gegründet?

Die Schillerband gibt es seit drei Jahren. Sie ist aus einem Ganztagsangebot des Schillergymnasiums hier in Pirna entstanden. Mittlerweile gehört das Projekt zum Bina-Konzept unserer Schule: das heißt, es gibt bei uns einen binationalen/bilingualen Bildungsgang Deutsch-Tschechisch, hier vernetzen wir die deutschen und tschechischen Lernenden sowie die ganze Schulgemeinschaft. Durch unsere vielen Auftritte haben wir auch wenig Nachwuchssorgen.

Wie, wann und wo probt ihr?

Die Probenarbeit ist wirklich nicht leicht. Da wir so viele Bandmitglieder haben, brauchen wir einen passenden Ort und natürlich auch eine Zeit, die die meisten im besten Falle alle einrichten können. Wir proben jeden Mittwoch nach der Schule. Dazu dürfen wir den Bandprobenraum im Internat unserer Schule nutzen und sind meist 90 Minuten mit vollem Elan dabei, ich natürlich als Bandleiter, der alle Instrumente und die Sängerinnen unter einen Hut bringen muss. Eine besondere Herausforderung ist jedoch die finanzielle Lage: Es fehlen derzeit durch Kürzungen im Ganztagsbereich und im Schulbudget die Mittel, um neue Mikrofone und anderes Technikzubehör anzuschaffen.

Das ist ja nicht so einfach, es betrifft auch in diesem Jahr wieder alle Schulen. Das kann ich bestätigen. Wir hoffen auf weitere zusätzliche Mittel.



Beim Auftritt in Moritzburg

Aber bei einer so großen Mitgliederzahl gibt es bestimmt auch viele Ideen und Vorschläge. Wer sucht denn die Songs aus und wer arrangiert sie?

Bei der Bandgründung haben wir uns bereits auf einen Musikstil festgelegt: tanzbare deutschsprachige Rock- und Popmusik. Die Jugendlichen haben tatsächlich dazu viele Ideen und schlagen Songs vor, die sie spielen wollen. Ich arrangiere dann die Songs für die Band und dann proben wir.

Du hast von vielen Auftritten gesprochen. Finden diese innerhalb des Schullebens statt?

Genau, im letzten Schuljahr haben wir viele Konzerte gespielt: vom Parkfest über das Schulfest, vom Weihnachtskonzert bis zum Abiball. Ein ganz besonderes Highlight war unser drittes Schulbandfestival im Uniwerk Pirna. Das ist unser eigenes Benefizkonzert, es wurde sogar ein Beitrag im Pirna-TV gesendet. Und dann gewannen wir bei SCHULE-ROCKT 2026 den 1. Preis verbunden mit einem Auftritt beim



Die Schillerband feiert

Sommerfest in der Blauen Fabrik. Da freuen wir uns richtig drauf.

Für euer nächstes Konzert wünsche ich euch ganz viel Erfolg und Spaß beim Musizieren. Rockt die Bühne!

Bei der Siegerehrung von SCHULE-ROCKT 2026



Mehr verbindliche Tests im Musikunterricht ...

Verbindliche Tests zur Überprüfung von Lernausgangslagen und mehr Vergleichsarbeiten führen zu besseren Bildungsergebnissen, so die Ständige Wissenschaftliche Kommission (SWK) der Kultusministerkonferenz (KMK) in einem Gutachten vom März 2026. Günstig wäre wahrscheinlich, wenigstens zwei Arbeiten pro Schuljahr und Fach zu schreiben, um die gewünschte Datendichte zu erreichen. Da mit der Erstellung dieser Arbeiten wegen des Lehrerinnen- und Lehrermangels keine Lehrpersonen beauftragt werden können, müsste diese Aufgabe an eine KI übertragen werden. Und so könnte das Ergebnis aussehen:

Hier ist ein Entwurf für eine Musikarbeit für die 8. Klasse, die sich ideal für den Unterricht oder zum Üben eignet. Sie behandelt wichtige Themengebiete wie Instrumentenkunde, musikalische Fachbegriffe und Rhythmus.

Teil 1: Instrumentenkunde (9 Punkte)

1. Welcher Instrumentenfamilie gehören die folgenden Instrumente an? (4 Punkte)

Ordne die Instrumente den Begriffen Streichinstrument, Blechblasinstrument, Holzblasinstrument oder Schlaginstrument zu.

- a) Querflöte: _____
- b) Pauke: _____
- c) Trompete: _____
- d) Cello: _____

2. Wie funktioniert die Klangerzeugung bei der Querflöte? Kreuze die richtige Antwort an. (1 Punkt)

- ☐ Durch das Schlagen auf eine Membran.
- ☐ Durch das Zupfen von Saiten.
- ☐ Durch das Anblasen einer Kante, wodurch die Luftsäule im Inneren schwingt.

3. Bringe die Streichinstrumente in die richtige Reihenfolge, beginnend beim höchsten Instrument bis zum tiefsten. (4 Punkte)

- 1. _____ (Höchste)
- 2. _____
- 3. _____
- 4. _____ (Tiefste)

Teil 2: Allgemeine Musiklehre (6 Punkte)

4. Zeichne die richtige Anzahl an Schlägen für folgende Notenwerte auf (im 4/4-Takt). (3 Punkte)

- a) Ganze Note: _____ Schläge
- b) Viertelnote: _____ Schläge
- c) Achtelnote: _____ Schläge

5. Verbinde den italienischen Fachbegriff mit der richtigen Bedeutung. (3 Punkte)

Piano (p)	sehr laut
Forte (f)	leise
Fortissimo (ff)	laut

Teil 3: Musikgeschichte / Epochen (5 Punkte)

6. Nenne zwei der bekanntesten Komponisten der Wiener Klassik. (2 Punkte)

7. Aus welcher Stadt in welchem Land stammt die musikalische Prägung der Klassik? (2 Punkte)

8. Aus wie vielen Instrumentengruppen besteht ein klassisches Sinfonieorchester in der Regel? (1 Punkt)

- ☐ 2
☐ 4
☐ 5

Ein Musikunterricht, der auf diese und die weiteren von der KI zu entwickelnden Vergleichsarbeiten vorbereitet, dürfte – kleiner Nebeneffekt – auch weniger stressig für die Musiklehrenden sein, als herkömmlicher (nicht testbarer) Musikunterricht. Voraussetzung für den Bildungserfolg der Vergleichsarbeiten ist laut SWK, dass die Daten auch systematisch zur Förderung von Schülerinnen und Schülern genutzt werden. Und wenn der Schüler nicht weiß, dass die Querflöte ein Holzblasinstrument ist, weiß ich als Lehrperson tatsächlich sofort, wo ich ansetzen muss.

Was für eine schöne neue Welt, findet Ihr
 Ludwig Fun



Unsere neuen Arbeitshefte für
den Förderschwerpunkt Lernen.



STARK
IN...

Musik



Bereits für
Klasse 5/6
erhältlich



Klingt gut? Mehr Infos unter:
www.westermann.de/stark-in

MUSIK
SCHULEN MIT
FÖRDERBEDARF

westermann

Immer auf den Punkt

